



ZUSAMMENFASSUNG

Meine Arbeit zeigt, dass der Begriff des „literarischen Engagements“ mit einigen Begriffserweiterungen und -aktualisierungen für die Literaturwissenschaft nach wie vor von Belang ist – und zwar sowohl innerhalb wie außerhalb Europas.

Aus der zu Beginn der Arbeit durchgeführten Eingrenzung, Vorstellung und Begründung des Korpus ergibt sich, dass die Verbindung von literarischem Engagement mit der Idee eines von den Autoren angeprangerten *Inakzeptablen* ein nützliches Instrument zur Analyse ihrer Texte liefert: *Desert Flower* (1998) von Waris Dirie, *Eine winterliche Reise zu den Flüssen Donau, Save, Morawa und Drina oder Gerechtigkeit für Serbien* (1996) von Peter Handke, *Révolutions* (2003) von Jean-Marie Gustave Le Clézio, *A Mercy* (2008) von Toni Morrison, *Rumeurs de haine* (2005) von Taslima Nasreen, *Dangerous Love* (1996) von Ben Okri, *Schnee* (2005) von Orhan Pamuk, *Shame* (1983) von Salman Rushdie, *Historias marginales* (2000) von Luis Sepúlveda. Meine Analyse erfolgt bewusst diachron – indem sie über das sartresche Engagement-Verständnis hinausgeht – und transkulturell, da dieses Inakzeptable sich in verschiedenen Kontexten sehr unterschiedlich gestaltet und sich beispielsweise nicht in der eurozentrischen Idee eines Angriffs auf die Menschenwürde erschöpft. Mit anderen Worten: Meine Arbeit verfolgt das Ziel, die Interdiskursivität der untersuchten Texte anschaulich zu machen. Einerseits integrieren diese Texte historisch verankerte Diskurse – von denen manche schon vom Beginn des 20. Jahrhunderts stammen. Hier stellt sich die Frage, welche spezifischen idealtypischen Elemente des Engagements die Texte des Korpus wiederaufnehmen. Zugleich muss die spezifische literarische Realisierung dieser interdiskursiven Elemente in den Texten und durch die Texte analysiert werden. Ich zeige also, dass die Autoren das literarische Engagement erneuern, indem sie bestimmte idealtypische Züge dieses Engagements so weiterentwickeln, dass man es nunmehr als Anprangerung eines Inakzeptablen konzeptualisieren kann.

Die vier großen Teile der Arbeit illustrieren Poetiken des zeitgenössischen Engagements, welche mit spezifischen *Ethos*-Darstellungen gekoppelten, denunzierenden Rhetoriken entsprechen. Hier wurde der Begriff der „Strategie“ gewählt, weil jede dieser Poetiken auf eine gegebene Situation reagiert. Aus diesem Grund ist eine Kontextualisierung notwendig: „Poetik“, so wie sie hier verstanden wird, begrenzt sich nicht auf die Studie textueller Phänomene. Im ersten Teil werden explizite, auf Anklage beruhende Denunzierungsstrategien untersucht. Im zweiten Teil wird auf Denunzierungsstrategienm eingegangen, die zwar explizit sind, aber zugleich die reine Denunzierung eines Inakzeptablen überschreiten. Der dritte Teil fokussiert auf Verschiebungsstrategien als Formen impliziter Denunzierens. Im vierten und letzten Teil werden Formen des Engagements herausgestellt, die mehr auf dem *Ethos* eines Zeugen als auf demjenigen eines Anklägers beruhen. Infolgedessen ermöglicht der Schlussteil, die im einführenden Teil entworfenen Überlegungen bezüglich der Erneuerung des intellektuellen Engagements zu vertiefen, wobei intellektuelles Engagement gegenüber dem literarischen Engagement als umfassenderes Phänomen verstanden werden kann.